

## Presseinformation



### **Praxenkollaps: „Um diese Antwort wird Herr Lauterbach nicht herumkommen!“ – Kinder- und Jugendarztpraxen in Nordrhein kämpfen für die ambulante Versorgung**

**Düsseldorf, 25.10.2023** – Das Aktionsbündnis „Praxenkollaps – Nordrhein“ wächst weiter – inzwischen haben sich mehr als 30 ärztliche und psychotherapeutische Berufsverbände zusammengeschlossen, um auf die drohende Zerstörung der ambulanten Versorgung in Deutschland hinzuweisen und dagegen aufzustehen. Auch die Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte sind Teil des Bündnisses, denn auch sie fürchten um die Zukunft der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung.

#### **Versorgung der Kinder und Jugendlichen ist akut gefährdet**

„Die Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte in Nordrhein sind voller Sorge um die künftige Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten“, sagt Christiane Thiele, Vorsitzende des „Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzt\*innen“ in Nordrhein. Die Situation sei heute schon besorgniserregend und werde sich in absehbarer Zeit noch verschlechtern: Allein in den nächsten fünf Jahren würden altersbedingt rund 30 Prozent der Pädiaterinnen und Pädiater in den Ruhestand gehen, so Thiele. Obwohl die Probleme hausgemacht seien, bliebe die Politik untätig: Weder habe sie durch Ausweitung der Studienplätze Anreize für den Nachwuchs gesetzt, noch die Weiterbildung im Bereich der Pädiatrie hinreichend gefördert. Hinzu komme, dass der Arbeitsumfang auch bei den Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzten in den letzten Jahren stetig zugenommen habe: „Schon jetzt sehen wir uns einer Gemengelage gegenüber, in der weniger Ärztinnen und Ärzte immer mehr Patientinnen und Patienten versorgen müssen. Das ist inakzeptabel und nicht hinnehmbar – weder für die Eltern und ihre Kinder noch für die Praxen, die am Anschlag sind“, kritisiert Thiele.

#### **Herr Lauterbach muss sich den Fragen stellen**

Im Namen der Kinder- und Jugendarztpraxen im Rheinland appelliert sie an Bundesgesundheitsminister Lauterbach, sich endlich den Problemen der Gesundheitsversorgung zu stellen, statt die niedergelassenen Pädiaterinnen und Pädiater mitsamt ihren Sorgen weiter zu ignorieren. „Wenn Herr Lauterbach unsere Fragen nach der künftigen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten nicht beantworten will, dann wird er die Fragen der Eltern beantworten müssen!“, betont die Landesverbandsvorsitzende.



### **„Postkarten-Aktion“ für Eltern in Vorbereitung**

Die Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte in Nordrhein werden daher in den nächsten Wochen 60.000 Postkarten an die Eltern ihrer kleinen Patientinnen und Patienten verteilen. Auf diesen können sie den Bundesgesundheitsminister danach fragen, was er bisher getan hat und was er darüber hinaus weiter unternehmen wird, um sicherzustellen, dass ihre Kinder auch künftig eine hervorragende ambulante kinder- und jugendärztliche Betreuung erfahren können. Die Postkarten sind voradressiert und müssen lediglich um die Antwortadresse der Eltern ergänzt werden. Für Thiele steht fest: „Um diese Antwort wird Herr Lauterbach nicht herumkommen!“

### **Das Aktionsbündnis „Praxenkollaps –Nordrhein“**

Das Bündnis ist ein Zusammenschluss von 31 ärztlichen und psychotherapeutischen Berufsverbänden und Versorgergruppen aus Nordrhein, die der Bevölkerung die Folgen der aktuellen Fehlentwicklung im Bereich der ambulanten Versorgung und somit den Kern der medizinischen Daseinsfürsorge aufzeigen wollen. Ein Zusammenbruch der ambulanten Strukturen muss laut Bündnis dringend verhindert werden. Dafür stehen die Mitglieder der Initiative Politikerinnen und Politikern, Vertreterinnen und Vertretern von Krankenkassen sowie Journalistinnen und Journalisten als Ansprechpartner zur Verfügung.

#### **Ansprechpartner:**

Christiane Thiele

Dr. med. Jens Wasserberg

Dr. med. Manfred Weisweiler

[info@praxenkollaps.de](mailto:info@praxenkollaps.de) und [www.praxenkollaps.de](http://www.praxenkollaps.de)